

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Besprechungsstunden der Redaction
Vormittags 10-12 Uhr.
Nachmittags 4-5 Uhr.

Bei der Abgabe einzelner Nummern
kann man sich die Redaction nicht
verbindlich machen.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 1/2 9 Uhr.

In den Filialen für Zus. Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Königliche Hofbibliothekstr. 15, v.
nur bis 1/2 3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 16.250.

Abonnementpreis vierteljährlich 4^{fl.} 10^{kr.},
und halbjährlich 8^{fl.} 20^{kr.},
durch die Post bezogen 6^{fl.} 10^{kr.}
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Schilfen für Extrablätter
ohne Postförderung 30 Pf.
mit Postförderung 45 Pf.

Inserate 5gep. Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis — Tabellarisches
Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstempel
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postvorschuß.

N^o 350.

Sonnabend den 20. November 1880.

74. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen
Sonntag den 21. November nur Vormittags bis 1/2 9 Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung des mit dem 2. Januar 1881 ausstehenden Dritttheils der Herren Stadtverordneten, ingleichen zur Wiederbesetzung der, wie neuerdings erst bekannt geworden, durch Verzug des Herrn Dr. Schwabe erledigten Stelle ist die gesetzliche Neuwahl zu veranstalten.

Die deshalb anfertigte und in Druck gegebene Wahlliste liegt vom 15. bis mit 30. dieses Monats in folgenden Geschäftslocalen, deren Inhaber sich der mit der Auslegung und Ausbündigung verbundenen Rücksichtnahme mit dankenswerther Bereitwilligkeit unterzogen haben, als:

- bei Herren Gränthal & Parthey, Tauchaer Straße 11,
- Herrn F. W. Wittmann, Dresdenstraße 38,
- Lukas Zehler, Sternwartenstraße 34 und Windmühlenstraße 17,
- Franz Wittich, Windmühlenstraße 51,
- Wiliam Wetze, vormalig Louis Platz, Windmühlenstraße 8/9,
- H. G. Ventemann, Große Windmühlenstraße 38 und Körnerstraße 18,
- Karl Zolt, Petersteinweg 13,
- Kugust Kühn, Dorotheenstraße 6,
- Friedrich Böhm, Kanthüter Steinweg 13,
- Julius Hoffmann, Petersteinweg 3,
- Karl Götzsch, Gerberstraße 61,
- Lukas Juchacz, Dainstraße 18,
- E. F. Schubert Nachf., Brühl 61,
- Lukas Kus, Grimmaische Straße 16,
- Albert Anders, Grimmaische Straße 6,
- Hahn & Scheibe, Peterstraße 36, und
- Louis Zehler, Südstraße 11,

aus und wird vom 15. November ab auf Verlangen nicht nur in diesen Geschäftslocalen, sondern auch im Rathhause 1. Stock in der Rathhumsniederung den Stimmberechtigten in je einem Exemplar ausgehändigt.

Bis zu Ende des sechsten Tages nach Bekanntmachung und Beginn der Auslegung, also bis mit

Montag, den 22. November dieses Jahres, Nachmittags 6 Uhr

steht jedem Theilhabenden frei, gegen die Wahlliste bei dem unterzeichneten Rathe Einspruch zu erheben, über welchen dann binnen der nächsten sieben Tage Entscheidung gefasst und dem Einsprechenden eröffnet werden wird.

Nach Ablauf obiger 14 Tage wird die Wahlliste geschlossen und ist den zu diesem Zeitpunkt etwa noch nicht erledigten Einsprüchen für die bevorstehende Wahl keine weitere Folge zu geben; auch können Bürger, welche in der geschlossenen Liste nicht eingetragen sind, an der Wahl nicht teilnehmen.

Die Wahl selbst ist direct und hat jeder Abstimmende 11 (nicht wie in der den Wahllisten angefügten Bekanntmachung zu lesen, 10) anstehende und 10 unanständige Stimmzettel zu verwenden; sie erfolgt durch Stimmzettel, welche bei der Abgabe unversehrt in ein verschlossenes Behältnis einzulegen sind. Auf denselben sind die zu wählenden so zu bezeichnen, daß über deren Verlesung kein Zweifel übrig bleibt. In soweit Stimmzettel dieser Vorschrift nicht entsprechen, oder Namen Nichtwählbarer enthalten, sind dieselben ungültig. Werden zu viele oder zu wenige Namen, also die Namen von mehr oder weniger Hausbesitzern und Unanständigen, als oben angegeben, auf einem Stimmzettel gefunden, so wird hierdurch zwar die Gültigkeit desselben nicht aufgehoben, es sind aber die überschüssigen Namen als nicht vorhanden zu betrachten.

Die Stimmzettel sind an einem der hierzu festgesetzten drei Wahltage:
den 2., 3. und 4. December a. c.,
in den Vormittagsstunden von 9-12^{1/2} Uhr, oder in den Nachmittagsstunden von 3-6 Uhr in dem Parterresaal der Buchhändlerbörse vor dem Wahlausschusse von den Abstimmenden in Person bei Verlust des Stimmrechts für diese Wahl abzugeben und wäre es im Interesse einer raschen Abfertigung sehr wünschenswert,

- 1) wenn vorzugsweise die zwei ersten Tage von allen Wählern, denen dieselben irgend passen, zur Stimmabgabe benutzt würden, da außerdem erfahrungsmäßig immer am letzten Tage ein allgütiger, die Abfertigung verzögernder Andrang zu den Stimmkästen stattfindet, und
- 2) wenn jeder Wähler an der Urne die seinem Namen in der Wahlliste voranstehende Listennummer angeben wollte.

Nach Auszählung der Stimmzettel werden die Gewählten durch den Wahlausschuß von der Wahl benachrichtigt.
Leipzig, den 12. November 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Rathsclerk.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 19. November.

Es bestätigt sich nun doch, daß der Geh. Legationsrath Dr. Busch, der in hohem Maße das Vertrauen des kaiserlichen Hofes genießt, zum Unterstaatssecretar in Auswärtigen Amt ernannt werden und die Stellvertretung seines Chefs, des Grafen Hatzfeldt, übernehmen soll. Herr v. Philippshorn bleibt Director und tritt wahrscheinlich an die Spitze der ersten, eigentlich politischen Abtheilung des Auswärtigen Amtes, während Herr v. Bülow, der bisher schon Dirigent der seit dem 1. Januar 1879 bestehenden zweiten Abtheilung war, ebenfalls zum Ministerialdirector ernannt wird und als solcher selbstverständlich in eine höhere Rang- und Gehaltsstufe aufrückt. Es wird das eine Art von Entschädigung für die Bevorzugung sein, welche seinem Collegen Busch unzweifelhaft widerfährt. Der zweiten Abtheilung sind zugewiesen: die Personalien, die Generalien, die Ordenssachen, die Ceremonial- u. Etikettsachen, die Angelegenheiten, welche sich auf Kirchen und Schulen im Auslande sowie auf Kunst und Wissenschaft beziehen, ferner die sämmtlichen Etats- und Cassensachen, einschließlich des Abrechnungswesens mit den Gesandtschaften und Consulaten, der Beantwortung der Erinnerungen des Rechnungshofes und der dem Auswärtigen Amt zugehenden überaus zahlreichen Immediate-Unterstützungsgesuche.

Der Bundesrath hielt gestern eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Staatsministers v. Bülow. Mit wenigen Ausnahmen waren nur in Berlin anwesende Mitglieder anwesend. Die Tagesordnung war unerschöpflich. Im December sollen dann die Ministerkonferenzen und daran anschließend wieder die regelmäßigen Plenarsitzungen des Bundesraths stattfinden.

Am Donnerstag beabsichtigten die meisten Fractionen sich mit dem Bünzel'schen Antrag in

Betreff der Judenfrage zu beschäftigen. Die Annahme, daß eine Besprechung der Interpellation nicht beliebt werden wird, dürfte schwerlich zutreffen. Nach der Geschäftsordnung des preussischen Abgeordnetenhauses schiebt sich an die Beantwortung einer Interpellation eine Besprechung des Gegenstandes an, wenn mindestens 50 Mitglieder darauf antworten. Wie man hört, besteht auf conservativer und ultramontaner Seite nicht die Absicht, die von der Fortschrittspartei bewirkte parlamentarische Behandlung der Angelegenheit allein unter der Beleuchtung des Redners dieser Partei ins Land gehen zu lassen.

Die Herren Dr. Friedr. Rapp, Justizrath Lefse und Abg. Ricker haben, wie aus Berlin gemeldet wird, nunmehr die briefliche Einladung zu einer secessionistischen Versammlung an die Vertrauensmänner in allen Theilen Deutschlands erlassen. Es soll, wie es darin heißt, über die Organisation der Gesinnungsgenossen und über die zu einer wirksamen Vertretung einer freisinnigen, dem „Rückschritt“ auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete“ fest entgegengetretenen Politik erforderlichen Schritte beraten werden.

Aus Berlin wird officiell gemeldet: Se. Majestät der Kaiser fuhr am Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr am „Kaiserhof“ vor, um Frau v. Rubhart einen Besuch abzustatten. — Der Reichskanzler Fürst Bischoff wird in Kurzem in Berlin zu einem, wenn auch nur mehrstündigen Besuch von Friedrichsruhe eintreffen. In Friedrichsruhe weilen zur Zeit Graf Herbert Bischoff und Graf Rano v. Ranau, um den Reichskanzler bei seinen Arbeiten zu unterstützen.

Gegen das Civilstandsgesetz wird jetzt auch in welfisch-orthodoxen Kreisen Hannover agitiert. Petitionen der evangelisch-lutherischen Männervereine in Hannover und Linden um Besetzung des Civilstandsgesetzes werden von diesen Vereinen an den Reichstag gesandt werden. Die welfische „Volkszeitung“ schließt sich in ihrer

Agitation dafür völlig den Bestrebungen der „Hannoverschen Pastoral-Conferenz“ an, um die für diese Bestrebungen günstige gegenwärtige Zeit nicht ungenützt vorübergehen zu lassen.

Aus Baden wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: „In der Frage der Todesstrafe gab der Großherzog als constitutioneller Fürst seine persönliche Stellung als Gegner der Todesstrafe auf und ließ, wie man hört, wenn auch sehr ungern, der Entscheidung des Staatsministeriums den Lauf. Es geht nicht an, eine bereits vollstreckte Todesstrafe nachträglich zu debattiren; der Mörder seiner beiden Kinder war vollkommen gesund und ihm ist sein Recht geschehen; er selbst sprach es aus, daß er den Tod verdient habe. Aber eines darf man doch wohl zu bedenken gehen; seit dem 30. September war der Urtheilspruch über Reif ergangen, am 16. November ist er hingerichtet worden, dazwischen liegen 47 Tage des Harrens und Bangens, der Todesangst und der Lebenshoffnung. Das wird wohl in Zukunft nicht mehr vorkommen dürfen.“

Nach einer Meldung aus Prag beschloß der jugoslawische Club einen Parteitag für den 28. November nach Prag einzuberufen, zu dem auch die altczechische Partei eingeladen werden wird. Der Zweck dieses jugoslawischen Parteitages soll sein, gegen die Beurtteilung, welche die czechische Politik auf dem deutsch-österreichischen Parteitage erfahren hat, zu protestiren.

Von der türkischen Seite erzählt die Wiener „N. Fr. Pr.“, daß Derwisch Pascha bisher nur von den Irribiten Jalousie ihres ruhigen Verhaltens erlangte; die anderen katholischen und mohamedanischen Albanesen stellen offene Widerständigkeit in Aussicht. Das Comité der Liga von Dulcigno kündigte Derwisch Pascha formell den Gehorsam und notificirte dies allen Consuln in Scutari. Derwisch Pascha verfügt über höchstens 6000 Mann verlässlicher Truppen.

In Betreff einer etwaigen Auflösung der französischen Kammer hat Präsident Grevy mehreren Personen erklärt, daß die Kammer seines Erachtens die ganze Dauer ihres Mandats zurücklegen sollte, und daß er seinen Einfluß ausbieten werde, um zu verhindern, daß die allgemeinen Wahlen vor dem September 1881 stattfinden.

Nach der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr Camille, hat sich bestimmt über die Frage der allgemeinen Wahlen ausgesprochen. Er glaubt, daß das allgemeine Stimmrecht nicht vor einem Jahre befragt werden solle. — Der Pariser „Figaro“ theilt mit, daß die neu-lich aus Paris vertriebenen Franziskaner Erlaubniß von der Regierung erhalten hätten, ihr Kloster wieder zu beziehen und zwar auf Verwendung des Vorgesetzten der Custodia des Grabes Christi, da der Franziskanerorden die Specialität der Grabhaltung in Jerusalem hat. — Madame Pauline legt nach einem Telegramm der „S. P.“ Verfassung ein gegen das Erkenntniß, daß sie ihren geschiedenen Gatten nicht gerichtlich verfolgen darf. Es findet dann öffentliche Verhandlung statt und man stellt in Paris interessante Enthüllungen in Aussicht. Der Kriegsminister zeigt sich sehr reservirt und sprach die Ansicht aus, daß die projectirte Enquete über die ministerielle Thätigkeit Cléys' mit großen Uebelständen für die Armee verbunden sein würde. — Am Donnerstag fand in St. Roch die pompöse Trauung des Prinzen Roland Bonaparte, Lieutenant im 36. Regiment, Sohnes des bekannten Pierre Bonaparte und Cécile Lucian Napoleons', mit Fräulein Blanc, Tochter des verstorbenen Spieljäglers in Monaco, statt. Sämmtliche hervorragende Bonapartistische Persönlichkeiten waren anwesend. Die ältere Schwester der Braut ist mit dem Prinzen Constantin Radziwill verheiratet.

Der König der Belgier hat auf die Adresse des Senats folgende Antwort ertheilt: „Meine Herren, ich bin sehr gerührt von der patriotischen